

FuWo

Fußball-Woche

Spezialausgabe • 103. Jahrgang • Nr. 1



Neustart

Wie die FuWo sich neu erfindet

JETZT



GÄSTEMANNSCHAFT



Jubel, Trubel, Heiterkeit: Die neuen Gesichter der FuWo. Willi, Vicky, Peer, Laura, Kilian, Alex, Tino (v.l.n.r.)

Foto und Cover: C. Schneider

Damals: Drei Millionen Mark für eine FuWo

Rainer Purschke

- Etwa 50.000 Zuschauer kommen ins Deutsche Stadion, auch bekannt als Grunewald-Stadion, um die Berliner Auswahl gegen Wien zu sehen. Fritz Bache von Wacker 04 Tegel unterläuft ein Eigentor, Hanne Sobek (Hertha BSC) gleicht „bei prachtvollem Sommerwetter“ aus, am Ende heißt es 1:3 aus Berliner Sicht – bei einem Eckenverhältnis von 8:2.

All das und sehr viel mehr ist einen Tag später, am 24. September 1923, in der ersten Ausgabe der Fußball-Woche nachzulesen. Auf 16 Seiten, noch ohne Fotos, der Kaufpreis beträgt in Zeiten der Hyperinflation drei Millionen Mark. Zwei Seiten sind den bisherigen gut zwei Dutzend Spielen zwischen Berlin und Wien gewidmet, eine der aktuellen Partie. Dazu heißt es: „Selten fand ein fußballsportliches Ereignis eine so freudig bewegte Menge, selten zwei kämpfende Mannschaften so begeisterte Bewunderer ihrer Leistungen.“ Zudem wird sowohl auf die Vereine in der Stadt und drumherum geschaut („Wochenchronik“) als auch nach England, Ungarn oder in die Schweiz („Auslandsschau“).

Ab diesem Tag ist die FuWo über 100 Jahre steter Begleiter. Lediglich von 1944 an erscheint sie mehrere Jahre nicht. Am 11. September 1950 geht es wieder los (24 Seiten für 30 Pfennig). Das Foto auf Seite eins stammt vom Vertragsliga-Saisonstart mit der Begegnung Minerva 93 gegen Alemannia 90 (1:1). Auf Seite zwei sendet DFB-Präsident Peco Bauwens „einen Gruß an die Fußball-Woche“ und Paul Rusch, Vorsitzender des Verbandes Berliner Ballspielvereine, schreibt „zum Geleit“.

Aus der traditionsreichen Zeitung soll eine crossmediale Plattform für den heimischen Amateurfußball werden. Auch an weltverändernden Tagen ist die FuWo auf den Plätzen unterwegs. In der Ausgabe vom 14. August 1961, einen Tag nach dem Mauerbau, steht zu den vergleichsweise niedrigen Zuschauerzahlen in der Vertragsliga: „Man muss jedoch berücksichtigen, dass viele treue Stammesbesucher der Westberliner Fußballplätze die Absperrungen an der Sektorengrenze nicht passieren konnten.“ Der vorläufige Abpfiff für die FuWo erfolgt am 13. Oktober 2025 (32 Seiten für 3,50 Euro). Titelthema ist die dritte Landespokal-Runde: „Ein Kuriosum und viele Favoritensiege“.

Neulich: Abruptes Ende und der Blick nach vorn

Tino Loest

- Liebe Abonnentin, lieber Abonnent,

die Fußball-Woche begleitete den Berliner Amateurfußball über ein Jahrhundert lang. Nah an den Vereinen, mit Geschichten, die sonst niemand erzählt hat. Heute wende ich mich an euch, die Fußball-Gemeinde: Tino Loest, neuer Eigentümer der Fußball-Woche, selbst langjähriger Abonnent, Fan und Vereinsvorsitzender.

Dass damit so plötzlich Schluss war, hat viele von euch kalt erwischt. Mich auch. Vieles hätte früher und klarer kommuniziert werden müssen, egal ob langjähriger Dauerleser oder neue Digital-Abonnentin. Für das abrupte Ende und die offengebliebenen Fragen zu euren Abonnements und zur Zukunft der Fußball-Woche entschuldigen wir uns aufrichtig bei dir. Eines muss ich dabei anmerken: Das lag nicht in meiner Hand und nicht in der des neu aufgestellten Teams. An euren Rückmeldungen sehen wir selbstverständlich, was es bei euch und in der Fußballstadt Berlin ausgelöst hat.

Ende des vergangenen Jahres habe ich entschieden: Diese Kulturgut muss bleiben, für Berlin und darüber hinaus. Seitdem arbeiten wir mit Hochdruck daran, die FuWo zurückzubringen. Dafür haben wir die neue Fußball-Woche Medien UG gegründet. Ein neues, junges und kreatives Team, ergänzt um bekannte Weggefährten von früher. Wir gestalten die Fußball-Woche moderner, ohne ihre Identität und ihre über hundertjährige Geschichte aufzugeben. Was sie stark gemacht hat, bleibt: die Nähe zum Platz und zu den Leuten, die den Amateurfußball am Wochenende tragen.

Ein besonderer Dank gilt rückblickend Heiko Hülsmann, der die Fußball-Woche über 17 Jahre getragen hat, sowie allen Redakteurinnen und Redakteuren, die ihr Woche für Woche eine Stimme gegeben haben. Das verdient großen Dank und Respekt.

Bleibt die Frage, die euch vermutlich am meisten umtreibt: Was wird aus deinem damaligen Abo, ob noch laufend oder erst zum Schluss abgeschlossen, ob gedruckt oder digital? Hier wollen wir maximale Transparenz. Diese Abos liefern über die frühere Fußball-Woche Verlags GmbH. Es sind Verträge und Beträge, die wir nicht übernehmen können. Trotzdem ist es uns wichtig, euch als FuWo-Freunde für den Neustart zu gewinnen und mit uns den Weg weiterzugehen. Deshalb bieten wir allen bisherigen Abonnentinnen und Abonnenten 50 Prozent Rückkehrer-Nachlass und begrüßen euch als Gründungsmitglied der neuen Fußball-Woche. In den nächsten Wochen melden wir uns mit allen Details: zum neuen Heft, zum digitalen Angebot und dazu, wie du deinen Nachlass einlöst. Bleib dran. Wir holen die Fußball-Woche Stück für Stück zurück.

Mit sportlichen Grüßen
Tino Loest

Jetzt: Neustart einer Institution

Christian Halling

- Als im vergangenen Herbst das Aus der Fußball-Woche bekannt wurde, kam das für viele Hals über Kopf – auch für Tino Loest. Der 40-Jährige, Vereinsvorsitzender, Gastronom, Versicherungskaufmann und zweifacher Familienvater, zögerte nicht lange. Für ihn stand schnell fest: Diese Institution darf nicht einfach verschwinden. Was folgte, waren intensive Monate im Hintergrund, geprägt von Gesprächen, Konzeptarbeit und dem Aufbau neuer Strukturen.

Den Initiatoren ist bewusst, dass die Art und Weise der kurzfristigen Einstellung bei vielen Abonnenten und treuen Kioskäufern für Unverständnis und Enttäuschung gesorgt hat. Umso klarer ist der Anspruch, durch Verlässlichkeit, Transparenz und ein Angebot, das nah an den Bedürfnissen der Leserinnen und Leser ist, wieder Vertrauen aufzubauen.

Gemeinsam mit vielen engagierten Mitstreitern um den langjährigen Herausgeber Horst Bläsing, Kilian Depuhl (Marketing) und Peer Hempel (Branding) entwickelte Loest die Idee, die FuWo nicht einfach fortzuführen, sondern neu aufzustellen. Statt eine klassische Übernahme mit Altlasten zu riskieren, konzentrierte man sich darauf, die zentralen Werte zu sichern: die Marke, den Abonnentenstamm, die Redaktionsräume und natürlich das Archiv. Gleichzeitig werden neue Prozesse etabliert, die eine stärkere Verzahnung von Print, Digital und Community ermöglichen.

Zudem begann der Aufbau eines neuen Netzwerks. In zahlreichen Sitzungen und Workshops kamen potenzielle Redakteure, freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, eine junge Social-Media-Unit sowie Partner aus der Berliner Wirtschaft zusammen. Ziel war es, die FuWo auf ein breiteres Fundament zu stellen – journalistisch wie wirtschaftlich. Erste Sponsoren konnten dafür gewonnen werden.

Doch allen Beteiligten ist klar: Ein nachhaltiger Neustart kann nur gelingen, wenn die Fußballszene selbst mitzieht. Deshalb wurde früh die Idee eines Crowdfundings entwickelt, das öffentlich unter dem Motto „Berlin, vereint euch“ angelaufen ist.

Der Zeitplan ist ambitioniert. Bereits zur neuen Saison soll die FuWo wieder regelmäßig erscheinen, ebenso das beliebte Sonderheft. Zuvor wird es erste digitale Angebote geben, um die Community frühzeitig einzubinden und Reichweite aufzubauen.

Der Neustart der FuWo ist kein Einzelprojekt, sondern eine Gemeinschaftsaufgabe. Viele Beteiligte bringen ihre Erfahrung, ihre Netzwerke und vor allem ihre Leidenschaft für den Amateurfußball ein. Was daraus entsteht, ist mehr als eine Zeitschrift. Es ist der Versuch, eine gewachsene Marke in eine gute und gesunde Zukunft zu führen.

ODER

NIE MEHR



Unternehmer mit Leidenschaft für den „kleinen“ Fußball: Tino Loest.

Foto: C. Schneider

Tino Loest, zweifacher Familienvater, Vereinsvorsitzender und Unternehmer, ist jemand, der Dinge grundsätzlich vom Machbaren her denkt. Er fragt nicht lange, warum etwas nicht funktionieren könnte, sondern eher, warum es funktionieren sollte. Diese Haltung prägt seinen Alltag und seine Projekte.

Christian Halling

• Mehr als sechs Stunden Schlaf? „Eher selten“, sagt er selbst – nicht aus Überlastung, sondern weil er vieles parallel vorantreibt und dabei bewusst Prioritäten setzt. Besonders ein Projekt hat den 40-Jährigen zuletzt intensiv beschäftigt: die Wiederbelebung der Fußball-Woche.

Unzählige Gespräche, Meetings und Abstimmungen hat er in den vergangenen Monaten geführt, Menschen zusammengebracht. Wer ihm begegnet, erlebt jemanden, der Energie nicht nur versprüht, sondern gezielt einsetzt, um andere mitzunehmen. Sein Ziel: dieses Feuer nicht nur entfachen, sondern dauerhaft am Brennen halten. Jetzt richtet sich der Blick nach vorn: Mit dem anlaufenden Crowdfunding steht ein entscheidender Schritt an, um die FuWo wieder in eine stabile und erfolgreiche Zukunft zu führen.

Im Interview verrät Loest seine Beweggründe, die Fußball-Woche wieder zum Leben zu erwecken, und erläutert, wie er die Marke in eine erfolgreiche Zukunft führen möchte.

Tino, wenn man dich beschreibt, dann oft als Antreiber, Netzwerker, Macher. Aber was ist es eigentlich, das dich persönlich antreibt – gerade in Momenten, in denen andere längst sagen würden: Das ist zu viel?

Das kann ich gar nicht so leicht auf einen einzelnen Punkt bringen. Am Ende ist es wahrscheinlich vor allem Verbindlichkeit. Wenn ich etwas zusage oder verspreche, dann versuche ich auch, es einzuhalten. Das gelingt natürlich nicht immer zu hundert Prozent, aber in den meisten Fällen schon. Ich glaube, ich habe eine recht hohe Bereitschaft, auch mal über den eigenen Schmerzpunkt hinauszugehen, wenn ich von einer Sache überzeugt bin. Vielleicht ist genau das der Antrieb: nicht nur zu reden, sondern Dinge auch wirklich umzusetzen – selbst dann, wenn es anstrengend wird.

Die FuWo ist im vergangenen Herbst von einem auf den anderen Tag vom Radar verschwunden. Was ist dir in dem Moment durch den Kopf gegangen, als klar wurde, dass dieses Stück Fußballkultur eingestellt wird?

Ich war in dem Moment definitiv sehr traurig. Wir hatten über viele Jahre ein enges Verhältnis zur FuWo, und für mich war sie immer ein fester Bestandteil der Berliner Fußballlandschaft. Die FuWo gab es immer

– und in meiner Wahrnehmung würde es sie auch immer geben. Deshalb konnte ich zunächst gar nicht richtig verstehen, dass dieses Stück Fußballkultur plötzlich verschwinden sollte. Gleichzeitig war ich überrascht, dass es vorher keinen öffentlichen Aufruf zur Hilfe oder Unterstützung gegeben hatte. Ich glaube, viele Menschen aus der Fußballszene hätten zumindest versucht, etwas möglich zu machen, wenn sie früher davon erfahren hätten.

Warum hast du dich entschieden, dieses Projekt nicht einfach ziehen zu lassen, sondern selbst einzusteigen und die Wiederbelebung voranzutreiben?

Wir haben in der Phase nach dem Aus im Herbst sehr viele Gespräche geführt. Leider waren die meist nicht wirklich zielführend – oft ging es nach dem Motto: rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln. Irgendwann war ich es leid, immer nur zu reden, ohne dass etwas Konkretes passiert. Am Ende habe ich dem Insolvenzverwalter

und auch echte Freude darüber, dass es wieder eine Perspektive geben könnte.

Aber am Ende müssen wir auch ehrlich sein: Von Luft und Liebe können wir keine Redaktion bezahlen. Wenn die FuWo wieder dauerhaft funktionieren soll, brauchen wir eine wirtschaftliche Grundlage. Deshalb müssen wir die Menschen nicht nur emotional abholen, sondern auch den klassischen Vertrieb wieder voranbringen. Begeisterung ist wichtig – aber sie muss sich am Ende auch in Unterstützung und Abonnements niederschlagen.

Das Crowdfunding ist jetzt der nächste große, letzte Schritt, um wieder an den Start gehen zu können. Wie blickst du aktuell darauf: Wie groß ist der Optimismus, aber auch der Respekt mit Blick auf diese Herausforderung?

Wir sind gerade erst mit der Kampagne gestartet. Der 30. April war mit dem anschließenden langen Wochenende sicherlich nicht der optimale Zeitpunkt, aber irgendwann mussten wir einfach loslegen. Man kann nicht immer auf den perfekten Moment warten. Grundsätzlich bin ich sehr optimistisch, weil ich spüre, dass viele Menschen die FuWo zurückhaben wollen. Gleichzeitig habe ich großen Respekt vor dieser Aufgabe. Wir müssen die Leute erreichen, abholen und auch motivieren, wirklich zu spenden. Von allein passiert das leider nicht. Entscheidend wird sein, dass aus Sympathie und Zuspruch jetzt konkrete Unterstützung wird.

Zum Schluss der Blick auf „deine“ Eintracht aus Mahlsdorf: Ihr habt den Last-Minute-Aufstieg in die Regionalliga und den Erfolg im Landespokal in der vergangenen Saison nur knapp verpasst. Wie habt ihr das intern verarbeitet und wie fällt eure Bilanz für diese Spielzeit aus?

Wir hatten mit Abstand das beste Jahr der Vereinsgeschichte. Dass die Saison danach sehr schwer werden würde, war uns absolut bewusst. Deshalb sind wir mit der aktuellen Spielzeit auch nicht unzufrieden.

Natürlich hätten wir an der einen oder anderen Stelle gern noch mehr mitgenommen, aber insgesamt sind wir auf einem sehr guten Weg. In der neuen Saison wollen wir wieder angreifen, so viele Punkte wie möglich holen und im Pokal so weit wie möglich kommen. Der Verein entwickelt sich weiter – und genau darauf können wir aufbauen.

„
Irgendwann
war ich es leid,
immer nur zu reden,
ohne dass etwas
Konkretes passiert.“

ein Angebot gemacht. Mir war klar: Wenn jetzt niemand handelt, dann ist nicht nur der Name FuWo weg, sondern auch das Archiv, die Onlinedatenbank, das Büro – im Grunde all das, was über Jahre gewachsen ist. Das wollte ich nicht einfach geschehen lassen.

In den letzten Monaten hast du unzählige Gespräche geführt, Menschen überzeugt und begeistert. Wie hast du die Resonanz aus der Fußballszene für deine Idee der Wiederbelebung der FuWo wahrgenommen?

Die Resonanz ist wirklich sehr positiv. Man merkt in vielen Gesprächen, dass die FuWo für viele Menschen in der Fußballszene noch immer einen besonderen Stellenwert hat. Da ist viel Sympathie, viel Zuspruch

Eine Anleitung

Wie du uns unterstützen kannst



1

Startnext-Seite aufrufen

Geh auf startnext.com/fuwo oder scanne den QR-Code auf der Rückseite – dort findest du unsere Kampagne mit weiteren Details. Unser Spendenziel liegt bei mind. 100.000 € bis zum 29.7.26.

2

Betrag wählen und unterstützen

Such dir ein Dankeschön aus oder wähle einen freien Betrag. Die Zahlung läuft sicher über Startnext.

3

Fertig – du bist dabei

Du bekommst eine Bestätigung per Mail. Teile den Link mit Freunden, Familie, deinem Verein – jede Stimme zählt.

Spendenhotline

Alternativ kannst du auch per Anruf spenden. Tel.: 030-235 980 940

Evolution statt Revolution

Peer Hempel

• Neues Design, gleicher Charakter: Die FuWo modernisiert ihren Auftritt und bleibt dabei dem treu, was sie seit Generationen unverwechselbar macht. Die prägnante Typografie, die kontrastreiche Farbigkeit und die plakative Gestaltung bleiben zentrale Bestandteile der neuen Designsprache und sorgen für einen hohen Wiedererkennungswert.

Gleichzeitig trägt das Redesign den Anforderungen moderner Mediennutzung Rechnung. Dafür wurde ein flexibles Designsystem entwickelt, das über Print, Web und Social Media hinweg funktioniert, ohne seinen charakteristischen Auftritt zu verlieren.





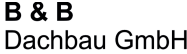



















Im Zentrum steht die Marke FuWo. Die im Berliner Fußball fest etablierte Kurzform wird zum visuellen Anker des neuen Erscheinungsbildes und verbindet Tradition mit Gegenwart. So entsteht eine Identität, die ihre Herkunft respektiert und zugleich eine neue Generation von Fußballbegeisterten anspricht.



Aus der traditionsreichen Zeitung soll eine crossmediale Plattform für den heimischen Amateurfußball werden.

Club der Retter

Danke an alle Unterstützer und Unterstützerinnen

 Hans-Joachim Schröder HTPS Hoch- und Tiefbau-Planung Schröder	 Uwe Schalow Karosserie- und Kfz-Meisterbetrieb	 Dirk Zelle AWZ Aufzugservice Berlin GmbH	 Carsten Wegner	 Christoph Brambert B&B Dachbau GmbH	 Christian Orbanke TZO Therapiezentrum	 Volker Albrecht Tino Loest Ergo Versicherung	 Frank Sotola Maximilians Restaurant
 Thomas Jaschinski von Poll Immobilien	 Stefan Hirsch	 Mike Neumann Neumann Gerüstbau GmbH	 Steven Milcke Solar GMI	 Toralf Ortmann Ortmann Solarbau GmbH	 Detlef Müller Müllers TicketService	 Martin Szczonek Garten- und Landschaftsbau	 Stefan Dreyer Elektro Kufeld
 Frank Reichelt Bautischlerei Juhr & Reichelt	 Kristin Loest WiFi Gruppe	 Maik Thiele Elektrotechnik	 Leo Ciecholewski Smart Choice GmbH	 Jörg Hackel Anlagen- und Gebäudetechnik GmbH	 Christian Gaebler Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	 Skade Oliver Auto Center Biesdorf	 Nante Eck Restaurant

Anzeige



Anzeige



Anzeige



Anzeige



Seit 1923

Rette die FuWo.

Crowdfunding

Berlin, vereint euch.



fuwo.app

startnext.com/fuwo oder spenden per Anruf: 030-235 980 940

